

# Von der Sehnsucht auf hoher See

Hertener Shanty Chor begeistert mit maritimen Weihnachtsliedern



Der Auftritt der Hertener Klavierlehrerin und Chorleiterin Elvira Fink war ein besonderer Höhepunkt beim Weihnachtskonzert des Shanty Chors. —FOTOS: STANBERGER

HERTEN. (hs) Neun Jahre lang zog der Shanty-Chor Herten mit seinen Weihnachtskonzerten nur durch die Kirchen des Kreises. Jetzt entschied er sich erstmalig fürs Glashaus und füllte es wie bei seinen Herbstkonzerten bis auf den letzten Platz.

In 22 maritimen Weihnachtsliedern sang der deutschlandweit renommierte Chor von der Sehnsucht zu Weihnachten auf See, vom Abschiednehmen vor dem Fest und von der Freude der Glücklichen, die rechtzeitig wieder zu Hause sein konnten. Mit dem Auftritt der Hertener Chorleiterin und Klavierlehrerin Elvira Fink präsentierte er eine besonders gelungene Überraschung. Die gebürtige Russin sang zwei Winter- und Kutscherlieder aus ihrer alten Heimat. Mit „Wie eintönig hell klingt das Glöckchen“ hatten schon Ivan Rebhoff und die Don Kosaken zu Tränen gerührt. Elvira Fink in-



Volles Haus: Beim dem Konzert im Glashaus war kein Platz mehr frei.

terpretierte das Lied nicht weniger gefühlvoll und überzeugte zudem noch mit dem bekannten Kosaken-Wiegenlied Bajuschka Baju.

Annette Werner aus Recklinghausen ist ausgesprochener Fan maritimer Lieder und ganz besonders des Hertener Shanty-Chors: „Für mich gehört dieser Chor zu den bes-

ten überhaupt. Ich habe jede CD von ihm und freue mich jedes Jahr immer auf die Adventszeit, wenn ich die Weihnachts-CD wieder auflegen kann.“ Mit der Begeisterung war sie nicht alleine. Rund 250 Besucher sorgten für brandenden Applaus und entließen den Chor erst nach zwei Zugaben und dem ge-

meinsamen Singen von „O du fröhliche“ in den Vorabend zum dritten Advent.

Reinhold Kleinekort, zweiter Vorsitzender des Shanty-Chors, war mit der Vorstellung rundum zufrieden: „Wenn wir mit den Proben für unsere Weihnachtskonzerte beginnen, ist es gerne auch schon einmal 30 Grad warm und von echter Weihnachtsstimmung keine Rede.“ Abgesehen von der Pflege und der professionellen Darbietung des maritimen Liedguts verfolgt der Chor auch einen wohltätigen Zweck. Dazu Kleinekort: „Vor zweieinhalb Jahren haben wir uns entschlossen, bei unseren Konzerten für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu sammeln. Bisher konnten wir den Seenotrettern insgesamt schon fast 4000 Euro überweisen. Wie viel jetzt im Glashaus in die Sammeldosen floss, ist noch nicht ausgezählt, kommt dann aber noch dazu.“

HA vom 13.12.16